

# Protokoll der 103. Jahresversammlung der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **63 (1936)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Protokoll der 103. Jahresversammlung der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft

Montag, den 21. Oktober 1935, vormittags 11.15 Uhr  
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Bühler.

---

1. *Eröffnung.* Herr Oberst *Ruckstuhl* als Präsident des Gesellschaftsvorstandes eröffnet die Versammlung, zu der 48 Personen erschienen sind, mit einer herzlichen Begrüssung. Vor allem entbietet er den Gruss der «Gemeinnützigen» an die Herren Regierungsräte *Altherr* und *Rotach*. Herr *Landammann Ackermann* hat sich, da er anderweitig in Anspruch genommen wird, entschuldigt. Der Redner weist auf die frühern Jahrestagungen in Bühler in den Jahren 1835, 1860, 1873, 1884, 1899 und 1916 hin, an denen Referate gehalten wurden von Herrn *Pfarrer Schiess* über «Ratsschläge, wie sich arme Leute Dünger zu Erdäpfel- und anderen Pflanzungen verschaffen können», von Herrn *Hugener* über «Stallfütterung und Weidegang», von Herrn *Oberstl. Emanuel Meyer* über «Die Notwendigkeit des Erlasses eines Forstgesetzes» und von Herrn *Salomon Zellweger* über «Lebensmittelbeschaffung», von Herrn *Bezirksgerichtsschreiber Niederer* über «Das Verhältnis von bürgerlichen und territorialen Armenpflügen», von Herrn *Bezirksgerichtsschreiber Dr. Zoller* über «Die Ursachen der Häufigkeit von Ehescheidungen in unserem Kanton und die Mittel zu deren Abhilfe» (Korreferat von Herrn *Dekan Heim*), von Herrn *Dr. med. Paul Wiesmann* über «Die zukünftige appenzellische Irrenanstalt» und von Herrn *Sekretär O. Stocker* über die Frage: «Wie kann die Berufslehre unserer jungen Leute gefördert werden?» Im ferneren erinnert der Vorsitzende daran, dass aus der Gemeinde Bühler auch einer der mutigsten Gründer unserer Gesellschaft in *Ratsherrn* und *Revisionsrat Joh. Friedrich Preisig* erstand, der als zweiter Präsident des *Initiativkomitees* an der Gründungsversammlung vom 4. November 1832 in seinem Eröffnungswort eindringlich «die Notwendigkeit einigen Zusammenhaltens» betonte. Hinweisend auf das Referat der heutigen Jahresversammlung über die «Aktion für Arbeitsbeschaffung» wird mitgeteilt, dass sich in jüngster Zeit für die Arbeitsbeschaffung auch in unserem Kanton ein *Aktionskomitee* gebildet hat, an dessen Spitze der heutige Referent Herr *Oswald Eugster* steht. Der Gesellschaftsvorstand hat es als gegeben erachtet, dass heute auch im Schosse unserer Gesellschaft über die Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung gesprochen wird.

Zurückkommend auf das Referat, das Herr *Armensekretär Alder* an der letztjährigen Versammlung in Reute über das Thema «Schutzaufsicht über entlassene Sträflinge» im Kanton

Appenzell A. Rh.» gehalten, erstattet Herr Oberst Ruckstuhl Bericht über die Weiterverfolgung der bezüglichen Anträge durch den Gesellschaftsvorstand, dahingehend, dass der Antrag des Herrn Regierungsrat *Bänziger*, «es sollte in unserer Strafprozessordnung auch die ‚bedingte Verurteilung‘ eingeführt werden,» nicht weiter verfolgt werden konnte, da eine Ergänzung der Strafprozessordnung in der vorgenannten Richtung als Sache der zuständigen Behörden betrachtet wird. Was den Antrag, «es sei der Name der Kommission entsprechend abzuändern,» anbelangt, wird bemerkt, dass unsere Subkommission von jetzt ab den Namen «Kommission für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge des Kantons Appenzell A. Rh.» trägt. Für die Betreuung der Schutzbefohlenen soll von der Kommission die schon bisher immer beobachtete Einfachheit und der bisherige einfache Apparat beibehalten werden. Da jedoch die Aufsichtskommission betont, dass ihr die Lösung ihrer erweiterten Aufgabe nur durch die Gewährung genügender finanzieller Mittel ermöglicht werde, beantragt der Gesellschaftsvorstand, den jährlichen Beitrag an die Schutzaufsicht von Fr. 100.— auf Fr. 250.— zu erhöhen; zudem wurde der Regierungsrat gebeten, der Schutzaufsicht in Zukunft pro Jahr Fr. 500.— zuwenden zu wollen.

Sodann gibt Herr Oberst Ruckstuhl der Versammlung Kenntnis von einer sehr erfreulichen Zuwendung an unsere Gesellschaftskasse durch den h. Regierungsrat, der dem Gesuch des Gesellschaftsvorstandes um Überlassung von 40 Exemplaren des Appenzellischen Urkundenbuches, Band II, zum Verkauf zugunsten unserer Kasse zum Preise von Fr. 35.— pro Exemplar entsprochen hat. Redner dankt dem Regierungsrat für die Unterstützung, die er damit unserer Gesellschaft angedeihen liess, aufs wärmste.

Dank und Anerkennung wird auch der Redaktionskommission, dem Chefredaktor *O. Alder* und den übrigen Mitarbeitern des Jahrbuches 1935 gezollt. Eine kurze Besprechung des Inhaltes dieses 62. Heftes leitet über zu einigen Angaben über die Jahresrechnung der Gesellschaft pro 1934, die bei einem Vermögensbestand von Fr. 46 007.28 trotz der vermehrten Anforderungen, die in heutiger Zeit auch an unsere Gesellschaft herantreten, mit einem Vorschlag von Fr. 1542.30 abschliesst. Gerne benützt der Vorsitzende die Gelegenheit, die erneuten Zuwendungen der «Patria», der Eidgenössischen Bank in St. Gallen, der St. Gallischen Kreditanstalt in St. Gallen, der Feuerversicherungsgesellschaft «Helvetia» St. Gallen und der Brauerei «Schützengarten» St. Gallen bestens zu verdanken und sie zu bitten, dass sie uns ihr Wohlwollen auch fernerhin schenken möchten.

Die Gesellschaft zählte pro 1934 751 Mitglieder (gegenüber 773 im Vorjahr). Der Rückgang von 22 Mitgliedern ist zum Teil auf die erschwerten Erwerbsmöglichkeiten zurückzuführen. Die 749 zahlenden Mitglieder haben sich zu folgenden Jahresbeiträgen verpflichtet:

19	zu	Fr.	20.—	und	mehr
2	«	«	15.—		
5	«	«	12.—		
69	«	«	10.—		
11	«	«	8.—		
5	«	«	7.—		
638	«	«	6.—		

Ihre 50jährige Mitgliedschaft erfüllten im Jahre 1935:

Frau Professor *H. Roth-Bärlocher* in Teufen,  
Herr alt Regierungsrat *J. Zellweger*, in Kreuzlingen.

Seit der letzten Jahresversammlung hat die Gesellschaft folgende Mitglieder durch den Tod verloren:

Herr *Altherr J. C.*, Appreteur, in Flawil,  
« *Büchler Ferdinand*, alt Regierungsrat, in Herisau,  
« *Capeder Christian*, Dr. med., in Rehetobel,  
« *Hauri N.*, alt Pfarrer, in Teufen,  
« *Hohl Carl*, Fabrikant, in St. Gallen,  
« *Meyer-Sonderegger Adolf*, Kaufmann, in Herisau,  
« *Schiess Traugott*, Dr. phil., Archivar, in St. Gallen,  
« *Schläpfer Joh. Konrad*, Fabrikant, in Teufen,  
« *Zellweger Konrad*, Gemeinderichter, in Wald,  
« *Zwicky Jean*, Feuerwehrenspektor, in Herisau.

Den Verstorbenen wird in stillem Gedenken die verdiente Ehrung erwiesen.

Nach einer kurzen Besprechung der Rechnung der Stiftung «Für das Alter» erwähnt der Vorsitzende mit anerkennenden Worten auch noch die Überweisung einer Schenkung von Fr. 5000.— durch das Sekretariat der Schweiz. Stiftung «Für das Alter» von einem ungenannt sein wollenden Gönner unserer Gesellschaft, mit der Bestimmung, dass dieses Vermögen in deren Verwaltung bleibt, dass aber die Zinsen alljährlich zu drei Fünftel der Appenzell A. Rh. Stiftung «Für das Alter» und zu zwei Fünftel der App. I. Rh. Stiftung «Für das Alter» zuzuwenden sind. Nach warmen Dankesworten an die Vorstandskollegen und Mitarbeiter in den Subkommissionen appelliert der Herr Präsident an die Treue der Mitglieder der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

2. Zu einem freundlichen, erhebenden Akt gestaltet sich die *Ernennung des Nestors unserer Gesellschaft, Herrn Arnold Sutter-Tobler in Bühler, zum Ehrenmitglied* derselben. Er gehört ihr ununterbrochen seit 62 Jahren an. Es bedeutet dies viel Liebe und Treue zu unserer Sache. Der also Geehrte lässt durch den Vorsitzenden die ihm gewordene Ehrung recht herzlich verdanken.

3. Das *Protokoll der letzten Jahresversammlung* wird stillschweigend genehmigt.

4. Die Versammlung erteilt der *Gesellschaftsrechnung* und *derjenigen der Subkommissionen* die Genehmigung unter bester Verdankung.

5. Oppositionslos wird den Anträgen des Vorstandes betr. Ausrichtung der *Subventionen* im Betrage von Fr. 3400.— zugestimmt, worin die Erhöhung des Beitrages an die Schutz-aufsichtskommission von Fr. 100.— auf Fr. 250.— inbegriffen ist.

6. Wahlen. Der Gesellschaftsvorstand wird in globo bestätigt, ebenso der verdiente Präsident, Herr Oberst *Ruckstuhl*, dem der Vizepräsident, Herr Redaktor O. Alder, für seine vorzügliche Geschäftsleitung den Dank der Gesellschaft ausspricht. Die übrigen Kommissionen und deren Rechnungsrevisoren werden wie gewohnt durch den Gesellschaftsvorstand bestellt.

7. *Wünsche und Anträge.* Herr Kantonsrat Redaktor Dr. A. *Bolliger*, Herisau, plädiert für eine Verlegung der Jahresversammlung auf den Samstag- oder Sonntagnachmittag und begründet seinen Wunsch damit, dass weite Kreise, denen es am Interesse für die Bestrebungen der Gemeinnützigen Gesellschaft nicht fehlt, beruflich unabhkömmlich sind am bisherigen üblichen Montag als Versammlungstag. Herr Armensekretär J. Alder, Herisau, unterstützt die Anregung und erweitert sie dahin, es möchte auch geprüft werden, ob nicht zu einer früheren Zeit, etwa im Monat September, die Abhaltung der Jahresversammlung möglich wäre. Herr Präsident Ruckstuhl nimmt beide Anregungen zur Prüfung durch den Gesellschaftsvorstand entgegen, äussert aber gegen eine Früherlegung der Versammlung einige Bedenken in bezug auf die Möglichkeit einer Früherlegung der Herausgabe des Jahrbuches.

8. *Referat von Herrn Oswald Eugster, in Trogen, über die Aktion für Arbeitsbeschaffung in Appenzell A. Rh.* Der Referent schildert zunächst den Werdegang des appenzellischen Aktionskomitees und dessen Gründung vom 12. August 1935 mit folgendem Arbeitsprogramm:

1. Propagierung des Gedankens der Arbeitsbeschaffung in jeder Form und durch jedermann in der Weise, dass durch diese Werbearbeit versucht werden soll, die gesamte Bevölkerung davon zu überzeugen, dass notleidenden, arbeitslosen Volksgenossen so gut als möglich wieder Beschäftigung und Verdienst an Stelle der vielfach demoralisierenden Geldunterstützung beschafft werden muss.
2. Vorbereitung aller Fragen der Arbeitsbeschaffung und Vorlage der geeignet scheinenden Projekte an die engere und weitere Kommission.
3. Abfassung von begründeten Eingaben an die zuständigen Behörden, um zu erwirken:
  - a) dass Notstandsarbeiten, deren Lohnsumme den Hauptanteil an den Kosten ausmachen, das ganze Jahr hindurch und für alle arbeitsfähigen Arbeitslosen ausgeführt werden.
  - b) dass von den Arbeitslosen für die bezogenen Unterstützungsgelder eine angemessene Arbeitsleistung in der Gemeinde verlangt werden darf.



- c) dass die Lohnsummen bei Notstandsarbeiten künftig vom Bund und vom Kanton mit je 50 % subventioniert werden, und dass ferner die Wohngemeinden in denjenigen Fällen, wo die Lohnsumme mehr als die Hälfte der Gesamtkosten ausmacht, einen Beitrag von 10 % der Gesamtkosten leisten. Notleidende Wohngemeinden, die den ihnen zugemuteten Anteil nicht zu bezahlen vermögen, sollen unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen vermehrte Unterstützung vom Bund und Kanton, oder aber aus dem Ertrag einer im Herbst dieses Jahres durchzuführenden allgemeinen Geldsammlung Hilfe erhalten.
- d) dass der Arbeitsdienst für jugendliche, alleinstehende Arbeitslose im Alter von 16 bis 25 Jahren weiter ausgebaut, nach wie vor von Bund, Kanton und Gemeinden kräftig unterstützt und dass dieser Arbeitsdienst unbedingt als zumutbar erklärt werden muss. Als Arbeitsobjekte sollen hier vornehmlich in Frage kommen: Bodenverbesserungen, Alprodnungen und Waldsäuberungen, Anlage von Alp- und Waldwegen. Dann aber auch Verbesserungen und Erneuerungen von Gebäulichkeiten notleidender Gebäudebesitzer, die diese Arbeiten weder selbst auszuführen, noch sie selbst zu bezahlen vermögen. Ferner die Ausbildung lehrentlassener, jugendlicher Arbeitsloser in beruflichen Arbeitslagern.
- e) dass die jugendlichen weiblichen Arbeitslosen in Hauswirtschaftskursen zu tüchtigen Dienstmädchen herangebildet werden.
- f) dass Neubauten sowie mit grossen Kosten verbundene Reparaturen an Gebäuden usw. zur Belebung des Gewerbes subventioniert werden.

Das Aktionskomitee richtet einen Aufruf an die Öffentlichkeit, ihm beizustehen mit Vorschlägen für die Arbeitsbeschaffung. Der Referent befasst sich einlässlich mit dem ganzen Problem, der Schwierigkeit in der Beschaffung der finanziellen Mittel und teilt mit, dass das Aktionskomitee seine Arbeiten ehrenamtlich besorge, um sich dann anhand der ausgearbeiteten Statistik über die Arbeitslosen, die Altersstufen und Berufsgruppen näher auszusprechen. Die Zahl der Arbeitslosen in unserem Kanton variierte pro 1934/35 wie folgt:

1934	31. Januar	2005
	31. Juli	1323
1935	31. Januar	2414
	31. Juli	1544

Herr Eugster schliesst sein mit Beifall aufgenommenes Referat mit der Feststellung, dass die heutigen Zustände auf die Dauer unhaltbar seien. Bund, Kanton und Gemeinden dürfen nicht verarmen, unsere Wirtschaft kann sich aber erst verbessern, wenn sie nicht mehr aus sich bekämpfenden Gruppen besteht, sondern aus einem einmütig zusammenarbeitenden Volksganzen.

9. *Diskussion.* Herr Pfarrer *Vogt* verdankt dem Referenten seine Tätigkeit und spricht aus seiner reichen Erfahrung im freiwilligen Arbeitsdienst, u. a. namentlich über die Gemüsebaukurse und hofft auf eine lebhaftere Arbeitsgemeinschaft mit dem Aktionskomitee.

Herr Landammann *Altherr* hat schwere Bedenken hinsichtlich der finanziellen Seite des Problems und vertritt die Ansicht, dass die Arbeitsbeschaffung praktisch an der Höhe ihrer finanziellen Anforderungen scheitern müsse. Das Subventionswesen erfordere Beträge, die mit der Steuerkraft des Landes und des Bundes nicht gleichen Schritt zu halten vermögen. Wenn sich die Wirtschaft nicht anpassen kann, steht sie am Ende vor einem Nichts.

Herr Professor Dr. *Hermann Eugster* postuliert Rückkehr zur Selbstversorgung, nennt einige diesbezügliche Versuche und entwickelt deren Erfolgsmöglichkeiten. Herr alt Kantonsrat *Albert Baumann* spricht aus seinen Erfahrungen als Leiter des kantonalen Arbeitsamtes und bezeichnet als Hauptaufgabe die Beschaffung von Arbeit für ältere Arbeitslose, eingeschlossen die Bewältigung der damit in Verbindung stehenden finanziellen Schwierigkeiten.

In seinem Schlusswort betont der Referent, das Wichtigste schein ihm eine rege, alle Schichten des Volkes durchdringende Propaganda für Arbeitsbeschaffung. Herr Präsident Ruckstuhl kündigt der Versammlung an, dass sich sowohl die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft als auch unsere kantonale mit den zur Sprache gekommenen Problemen beschäftigen werde. Die Aktion soll die Unterstützung unserer Gesellschaft erfahren, soweit dies möglich und zweckdienlich sein wird.

Beim Mittagessen entbietet Herr Gemeindehauptmann *Engler* den Gästen den Gruss der Gemeinde Bühler mit sympathisch berührenden Worten, nachdem er bereits vorher 14 neue Mitglieder angemeldet hatte. Ein frisch-froher Jugendchor bietet eine wahre Fülle von alten und neuen Liedergaben dar. Dazu hat die gastgebende Gemeinde eine Besonderheit aufzutischen, nämlich den alten Bauernpoeten *Joh. Ulrich Freund*, der ernste und heitere Lebensweisheit zwischen die Lieder der Jugend einstreut. Zum guten Ende schmücken geschickte Mädchenhände die Kragenaufschläge der Versammlungsteilnehmer mit Blumen des Herbstes. Den verdienten Dank für all das genossene Unterhaltsame und Freundliche spricht Herr Vizepräsident Redaktor *O. Alder* aus. Mit sinkendem Abend zerstreuen sich die «Gemeinnützigen». Die Jahresversammlung 1935 reiht sich würdig ihren Vorgängerinnen an.

Der Aktuar: *Diem.*